

Zwei Jungen und ein Weihnachtswunsch

Eine besondere Freundschaft um 1900 mit des Weihnachtsmanns Segen

- Leseprobe -

„Ich kenne zwei kleine Jungen, die sich schon mochten, als sie noch Babys waren. Ihre Mütter gingen immer gern an der besten Stelle des Baches angeln und hatten stets ihre Babys dabei.

So kam es, dass Judy eines Nachmittags zum ersten Mal Chumani und den kleinen Takoda antraf, als sie mit Jayden zu diesem Angelplatz kam. Sie waren beide erst einmal überrascht. Judy wusste zwar, dass es ganz in der Nähe ein kleines Sioux-Dorf gibt. Aber sie war noch nicht darauf vorbereitet, mal jemanden aus dieser Familie anzutreffen. Chumani hingegen, die Judy bereits zuvor aus der Ferne öfter beim Angeln beobachtet hatte, war eher neugierig auf Judy.

Sie sahen sich einem Moment lang an. Dann lächelte Chumani freundlich. Judy lächelte ebenfalls und legte den kleinen Jayden neben Takoda ins Ufergras. In der Freude, sich endlich kennenzulernen, begannen die beiden Mütter das Abendessen für ihre Familien zu fangen. Sie achteten auf einander, passten auf Ihre Babys auf und halfen einander, wann immer eine von beiden eine „dritte Hand“ brauchte. Es war eine sehr nette und freundliche Begegnung.

Von diesem Tag an trafen sie sich dort sehr oft zum Angeln. Judy zeigte Chumani, wie man mit einer Angelrute angelt. Chumani brachte Judy bei, wie man die Fische mit einem Speer fängt. Dabei hatten sie sehr viel Spaß. Jayden und Takoda sahen ihnen vergnügt dabei zu. So freundeten sich Judy und Chumani an und besiegelten ihre Freundschaft mit einem gegenseitigen Geschenk. Chumani war sehr glücklich über ihre neue Angelrute, und Judy freute sich sehr über ihren Speer. So wuchsen der kleine Jayden und der kleine Takoda in dieser wunderbaren Freundschaft auf, für die die Sioux-Gemeinschaft und Judys Ehemann Bill Wittman ihren Segen gegeben haben.“

Oma Annie schaut in die neugierigen Augen ihres fünfjährigen Enkelsohnes und seinem gleichaltrigen Sioux-Freund Takoda. „*So fing eure wunderbare Freundschaft einst an*“, fügt sie hinzu. Sie ist zu Besuch bei der Familie und bleibt bis Weihnachten auf der Wittman-Ranch. Diese Ranch liegt irgendwo in der Nähe eines Baches in Moody County / South Dakota. Takoda übernachtet heute bei Jayden. Er schläft in Jaydens Kinderzimmer. Die beiden sind darüber sehr glücklich. Sie sitzen gerade mit Oma Annie am Kaminfeuer und lauschen neugierig ihren Geschichten. Es ist Mitte Dezember, und Weihnachten steht vor der Tür. Das Haus und die Veranda sind längst festlich geschmückt. Für den kleinen Takoda ist das neu. Er mag es und genießt die besondere Magie der Adventszeit.

Nun ist es Zeit zu Bett zu gehen. Die Jungen bekommen eine Gute-Nacht-Umarmung und gehen in Jaydens Zimmer. Aber sie sind noch zu aufgeregt, um jetzt schon einschlafen zu können. Besonders Takoda ist sehr neugierig auf diese wundervolle magische Zeit. Er weiß nichts über Weihnachten. Also stellt er Jayden viele Fragen. Jayden erzählt ihm gern über die Weihnachtstradition: „Es heißt, dass Gottes Sohn Jesus Christ vor 2000 Jahren geboren wurde.“ - „Vor 2000 Jahren!“ unterbricht Takoda seinen Freund. „Ja“, antwortet Jayden. „Und sein Geburtstag heißt Weihnachtstag. Den feiern wir jedes Jahr“, fügt er

hinzu. „Jedes Jahr?!? Warum??“ fragt Takoda ungläubig. „Ich glaube, um die Kinder glücklich zu machen“, sagt Jayden. „Da gibt es noch eine Sache, die ich nicht verstehe: Was hat das mit dem alten Mann namens Weihnachtsmann zu tun, der mit einem offenen Rentier-Schlitten kommt? Ist das Jesus' Bruder?“ fragt Takoda neugierig. Jayden antwortet: „Keine Ahnung. Aber irgendeine Verbindung muss es zwischen den beiden geben. Vielleicht sollten wir jetzt wirklich schlafen gehen, um Besuch von unseren Schutzengeln zu bekommen. Fragen wir die. Sie wissen das noch viel besser als unsere Eltern.“

Mit dieser Verabredung schlafen sie schließlich innerhalb weniger Minuten ein und werden prompt in ihren Träumen von ihren Schutzengeln besucht. Voller Freude stürmen die zwei ihren Engeln in die Arme. Jaydens Engel ist ein sehr hübscher weiblicher Engel. Sie spielt mit Jayden die schönsten Abenteuerspiele, wenn sie sich in seinen Träumen treffen. Sie bringt ihm auch viele wichtige Dinge bei, was ihn zu einem unkomplizierten und lieben Jungen macht. Seine Eltern Judy und Bill Wittman sind sehr stolz auf ihn.

Takodas Engel ist ein sehr gutaussehender männlicher Engel, der den Indianern angehört. Auch er wacht über Takoda und übt mit ihm all die Dinge, die Takoda tagsüber von seinem Großvater gelernt hat. Sein Engel zeigt ihm, wie die Tiere fühlen, denken und mit den Menschen kommunizieren. Er zeigt ihm auch, wie seine Taten und Kommunikation sich auf die Tiere und alle anderen Dinge auswirken, die um ihn herum geschehen. Dadurch lernt Takoda sehr schnell. Auch seine Eltern sind sehr stolz auf ihn.

Nun treffen sie sich alle in einem gemeinsamen Traum! Das fühlt sich für die Kinder so fantastisch an! Ihre Herzen hüpfen vor Freude. Ihre Engel sind sehr entzückt darüber. Natürlich wissen sie genau, was die beiden diesmal lernen wollen. Sie beginnen:

„Weihnachten ist ein traditionelles christliches Fest. Wie ihr schon wisst, bekam vor 2000 Jahren eine junge arme Frau namens Maria ein Baby, das als König geboren wurde. Ihr Ehemann Josef war nicht Jesus' Vater, sondern Gott selbst“, erklärt Takodas Engel.

„Ja davon habe ich im Kindergarten gehört!“ sagt Jayden und fährt fort: „Jesus war ein sehr guter und wunderbarer Mann, der den Menschen beibrachte, nett zu einander zu sein und wie man ein richtig gutes Gebet betet. Er hatte so viele Freunde und Jünger. Er hat auch viele Leute von schlimmen Krankheiten geheilt, und er konnte auf Wasser laufen.“ -

„Er konnte auf Wasser gehen???!“ fragt Takoda ungläubig. „Ja, Takoda“, antwortet Jayden aufgeregt und fügt hinzu: „Er war ein Zauberer, weil er Gottes Sohn war! Und er hat niemals einen Menschen oder ein Tier getötet. Er liebte alle Menschen in der Welt und erzählte ihnen, dass Gott sie auch sehr lieb hat. Selbst Tiere hatten keine Angst vor ihm.“ -

„Wer ist denn Gott?“ fragt Takoda weiter. Sein Schutzengel erklärt: „Gott ist der Große Geist. Es gibt viele Länder, Kulturen und Religionen auf der Welt. Und alle Menschen glauben an einen großen Schöpfer, der sie und die ganze Welt erschaffen hat. Wir nennen ihn den Großen Geist, die Christen wie Jayden nennen ihn Gott, die Muslime nennen ihn Allah, die Juden nennen ihn Jahwe und die Buddhisten und Hindus nennen ihn Großes Nirvana. Aber es ist der eine Schöpfer.“ -

Okay, verstehe“, sagt Takoda und fragt: „Aber warum hat der Große Geist so viele Namen?“ Sein Schutzengel antwortet ihm: „Weil er die Vielfalt liebt. Schau dir nur all die verschiedenen Blumen, Bäume und Tiere an. Auch die Menschen gibt es in verschiedenen Farben und Größen mit unterschiedlichem Glauben und deren unterschiedlichsten Arten zu beten. Und er möchte gern, dass alle Menschen als eine Menschheit zusammen stehen. Schaut nur mal euch beide an, Jungs. Ihr tut schon genau das. Darum ist eure Freundschaft so etwas sehr besonderes.“ - „Also ist Jesus der Sohn vom Großen Geist! Wow!“ staunt Takoda. „Und er hat das Christentum gegründet. Deshalb wird sein

Geburtstag immer noch jedes Jahr gefeiert. Wow!“ fügt er hinzu.

„Ganz genau“, sagt Jaydens Schutzengel und fährt fort: „Es gibt in der christlichen Welt die verschiedensten Arten Weihnachten zu feiern. Die Weihnachtszeit ist eine wunderbare und magische Zeit. Sie beginnt schon mit der Adventszeit am ersten Advent, spätestens jedoch am ersten Dezember. Dann wird die Ankunft von Jesus Christus in vier Schritten festlich vorbereitet. Deshalb haben wir bis Weihnachten jeden Sonntag den Ersten, Zweiten, Dritten und Vierten Advent.“ - „Also wussten vor 2000 Jahren schon die Leute von Jesus bevor er geboren wurde?“ fragen die beiden Jungen. „Ja, nur die wenigen wichtigsten Leute“, lacht Jaydens Engel.

„Und was ist mit dem Weihnachtsmann?“ fragen die Jungen weiter.

„Die Legende vom Weihnachtsmann geht zurück in das vierte Jahrhundert. Es gab einen sehr reichen Bischof namens Nikolaus in Myra. Myra lag an der Mittelmeerküste des heutigen Osmanischen Reichs. Im Jahr 1923 wird daraus die Türkei werden. Der Bischof Nikolaus war der Beschützer der Armen und der Beschenker der Kinder. Er wird auch in der Adventszeit gefeiert.“ erklärt Jaydens Engel. „Oh cool!“ sagt Takoda.

Jaydens Engel erzählt weiter: „In Europa wird er am 6. Dezember gefeiert, der sein Todestag ist. Dort stellen am Abend davor alle Kinder einen ihrer Stiefel vor ihre Kinderzimmertür, damit Sankt Nikolaus ihnen ein paar Süßigkeiten hinein füllen kann. Dann, früh am Morgen des 6. Dezember laufen die Kinder zu ihren Stiefeln, um zu sehen, was ihnen der Nikolaus geschenkt hat. Aber hier in Amerika wird diese Tradition nicht gefeiert.“

[...]

Der nächste Morgen ist sehr kalt aber sonnig. Glücklich wachen die beiden Jungen auf. „Wow!“ staunt Takoda immer noch. Er kann noch seinen Schutzengel sehen, wie er ihm zulächelt. Er ruft ihm noch schnell seinen Weihnachtswunsch hinterher... [...]

„Ihr möchtet, dass wir das für euch arrangieren? Na, dann wollen wir mal sehen, was wir tun können“, antwortet Takodas Engel augenzwinkernd.

„Lass uns aufstehen und fertig werden!“ ruft Jayden fröhlich. Aufgeregt laufen die Jungen ins Badezimmer und waschen sich. Dann flitzen sie zurück ins Kinderzimmer, um sich in Windeseile anzuziehen. Danach gehen sie ins Esszimmer, wo sie fröhlich von Jaydens Familie begrüßt werden. Sie genießen gemeinsam ihr Frühstück. Hinterher spielt Bill mit ihnen im Garten. Dort bauen sie einen großen Schneemann. Nach einer lustigen Schneeballschlacht am Nachmittag und einer warmen Tasse Kakao wird Takoda von seinem Vater „Weißer Adler“ abgeholt.

Als Takoda und sein Vater zu Hause ankommen, erzählt Takoda seiner Familie ganz stolz von Weihnachten, Jesus und dem Weihnachtsmann. Seine Eltern staunen, dass Takoda so viel über die Traditionen der Ex-Europäer gelernt hat.

[...]

In der Zwischenzeit verhandelt Jayden mit seinen Eltern Takodas nächsten Besuch an Weihnachten. Er hat immer das Versprechen seiner Engel im Hinterkopf und überlegt, wie deren Weihnachtswunsch am besten erfüllt werden könnte. Er möchte gerne, dass Takoda auch in der Nacht von Heiligabend auf den ersten Weihnachtstag bei ihm übernachtet.

[...]

Die Tage vergehen. Inzwischen haben Takodas sowohl als auch Jaydens Eltern Takodas Besuch am Heiligabend erlaubt. Die Kinder jubeln vor Freude. Sie sind so glücklich, eine weitere gemeinsame Nacht auf der Ranch verbringen zu dürfen. Immerhin haben sie ja ein spannendes Geheimnis zusammen...

Nun ist es Heiligabend Nachmittag. Takoda hat sich schon in Jaydens Zimmer einquartiert. Die beiden stehen am Fenster und schauen hoffnungsvoll in den Himmel. Sie teilen ihren gemeinsamen Traum. Es schneit. Ihr Schneemann lächelt zum Haus hinüber. Es scheint, als würde er diesen kalten verschneiten Tag genießen. Den beiden scheint es sogar, als würde er deren besonderen Weihnachtswunsch kennen. Bei diesem Gedanken kribbelt es Jayden und Takoda im Bauch.

[...]

Nach dem Abendessen nehmen die Wittmans ein Liederbuch zur Hand und setzen sich gemeinsam ins Wohnzimmer. Bill nimmt seine Gitarre, während Judy sich ans Klavier setzt. Nun fangen sie an, ein bisschen Musik zu machen. Dabei singen sie die schönsten Weihnachtslieder. Natürlich kennt Takoda nicht eines dieser wunderschönen Lieder. Aber er hört ihnen gern mit leuchtenden Augen zu. Als die Uhr neun schlägt, beendet die Familie ihren Gesang, und die Jungen werden liebevoll gebettet.

Im Bett platzen die beiden vor Aufregung! Sie können noch gar nicht einschlafen! Daher stehen sie wieder auf und gehen zum Fenster. Sie schauen in den Himmel und träumen wieder ihren gemeinsamen Traum. Es schneit friedlich. In dieser Nacht jedoch haben die Schneeflocken ein ganz magisches Funkeln. Takoda und Jayden lieben es, die Schneeflocken zu beobachten und dabei zuzusehen, wie sie auf die Erde fallen. Nun nimmt sich jeder einen Stuhl und setzt sich ans Fenster. Ob sie versucht haben, die Schneeflocken zu zählen, wissen wir nicht. Aber nach einer Weile werden sie dann doch müde und schlafen friedlich am Fenster ein.

Als die beiden Jungen tief und fest schlafen, beginnen die Schneeflocken vor dem Kinderzimmerfenster zu tanzen und umher zu fliegen. Sie fliegen immer schneller und schließen sich dabei zu einer geheimnisvollen Schneemasse zusammen. Diese Schneemasse zieht immer mehr Schneeflocken an, bis sich daraus ein großer dicker Schlafsack geformt hat.

Plötzlich erwacht der Schneemann zum Leben. Er wächst auf seine vierfache Größe heran und geht zum Kinderzimmerfenster. Mittels seiner Zauberkraft nimmt er die schlafenden Jungen durch das geschlossene Fenster von ihren Stühlen und legt sie vorsichtig in den warmen, wuscheligen Schlafsack. Davon werden Sie jedoch nicht wach. Stattdessen untermalen die sanften Bewegungen deren gemeinsamen Traum. Jetzt geht der Schneemann mit den schlafenden Jungen in den Himmel in Richtung Nordpol,

[...]